

Saale-Beitung.

Dreißundvierziger Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise aber dem Raum mit 30 Pfg. ...

Erhöht täglich einmal, Sonntags und Montags einmal ...

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich bei postamtlicher ...

Redaktions- und Verlagsadresse ...

Nr. 240.

Halle a. S., Dienstag, den 25. Mai.

1909.

Aus den „Rückblicken“ des Freiherrn v. Mittnacht.

Im # In Cottajohn Verlag sind gestern die „Rückblicke des Freiherrn Dr. v. Mittnacht, 1. württembergische Staatsministers a. D.“ ausgegeben worden.

Gegen Sybels Darstellung bemerkt Mittnacht u. a.:

Was meine Bezeichnung als „entschiedener Großdeutscher mit ultramontanen Beziehungen und durchaus kein Freund Preußens“ betrifft, so brauche ich ...

Gegen Lorenz, der u. a. in der Darstellung der Ereignisse des Sommers 1870 berichtet hat, Bayern und Württemberg hätten es darauf abgesehen ...

ferenz brachte dann der Minister des Aeußeren Freiherr v. Arnöbüler die Anregung vor, daß durch ein vertrauliches Schreiben an den württembergischen Gesandten in Berlin ...

Interessant ist die Darstellung des Rücktritts des Freiherrn v. Arnöbüler. Durch den Rücktritt wurde auch Mittnacht überträgt, da ihm ein bestimmter Anlaß, der den König zur Entlassung des leitenden Ministers bewogen haben konnte, nicht bekannt war.

Der Minister täuschte sich. Die Stimmung des Königs wurde nicht besser, vielmehr sollte derselbe schließlich bei einem meiner Vorträge das direkte Ansehen an mich, Arnöbüler zum freiwilligen Rücktritt zu bewegen.

ben sofort auszuführen. Ich erlaube ihm darauf, es mir zu überlassen, Arnöbüler in schonender Weise in Kenntnis zu setzen, wo mit Sudow einverstanden war.

Mittnacht begab sich sofort zu Arnöbüler und eröffnete ihm, was vorgefallen war. Arnöbüler schien hinsichtlich der Vertimmung des Königs nicht ganz unvorbereitet zu sein, richtete aber am Mittnacht die Frage, ob er glaube, daß die Kollegen sich so liberarisch mit ihm erklären würden, was Mittnacht bezüglich der jüngeren Minister Schönerbein, Sudow und Gehler, deren Gefinnung ihm bekannt war, verneinen mußte; er selbst erklärte sich bereit, mit Arnöbüler zurückzutreten, was dieser jedoch ablehnte.

Fuilleton.

Hallisches Naturempfinden.\*)

Von Dr. Siegm. Schulze-Halle.

IV.

Der Giebichenstein ist wie die Klausberge, wie Reichardt's Park eine Stätte hallischer Natur, die einen unergänzbaren Einfluß auf unsere deutsche romantische Literatur ausgeübt hat.

heit, des Wanders, des Rätselvollen überkommt ihn, als er die geheimnisvollen Eingänge in die unterirdischen Gewölbe sieht, die damals nicht vermehrt waren.

Fünfzehn Jahre später träumte ein anderer großer Romantiker, E. T. A. Hoffmann, als siebzehnjähriger Jüngling im Jahre 1805 hier droben. Er fühlte sich weniger von der geistvoller Natur- und Ritterromantik, als vielmehr von dem eigenartig reichen und lebendigen landschaftlichen Weibild angezogen.

Das sind zwei der bekannteren Spuren, die unser Giebichenstein in der deutschen Literatur hinterlassen hat, ganz von der öfter behandelten Sage Ludwigs des Springers zu schweigen.

Einigkeit, der Höhe, der Ruine, sondern auch der Naturfreiheit, die hier oben nicht nur Menschenhand verächtlich oder verflümmelt wurde, sondern auch die gesamte Burgkomplex lag in tiefer Verlegenheit, enge Schleichwege wanden sich durch Strauch- und Baumwerk in die Höhe.

So konnten alte Zeiten hier flüchten und raunen. Io konnte sich hier der ewige Wechsel alles Menschlichen und Menschenlebens ungehindert offenbaren, io der Triumph der Natur, der allein ewigen, sich vollzieht.

\* Vgl. Nr. 42, 60 und 105 der „Saale-Zeitung“.

und Stimmungen beehftigt wurde; auch sei es nicht Vorbilders Art gewesen, hinter die Sache seine Person zurückzuziehen. Er sei einer der Bedeutendsten gewesen und werde es bleiben, wenn auch mannigfaltig vom Parteienstandpunkt aus ungerichtet beurteilt und deshalb „ein schwankend Bild in der Geschichte“.

## Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

\* Das diesjährige Exerzieren der Kaiserbrigade, der 2. Garde-Infanterie-Brigade, deren Kommandeur der Kaiser als Kronprinz war, wird am 26. d. M. durch den Kaiser auf dem Truppenübungsplatz Döberitz abgehalten.

\* Der Großherzog von Baden hat sich gestern früh nach Straßburg zu einer militärischen Besichtigung begeben und reiste dort abends nach Dessau weiter, um an den dort stattfindenden Hofgesellschaften teilzunehmen.

\* Großfürst April von Rußland, der bis 1906 à la suite unserer Marine stand, seitdem aber in der Marinereise nicht mehr geführt wurde, ist jetzt wieder dort genannt. Er steht zwischen dem Prinzen Thomas von Italien und dem Prinzen Georg von Wales.

## Deutschland und die Kretafrage.

\* Durch die jüngste Umwälzung in der Türkei ist auch die Kretische Frage in ein neues Stadium getreten, als die Haltung der Mächte in dieser Unannehmlichkeit gegenüber dem jungtürkischen Regime naturgemäß eine andere ist, als sei es gegenüber der gestrigen Regierung Abdul Hamids war. — Keine Macht wird gern die erste sein, die dem aufstrebenden Jungtürkismus Schwierigkeiten bereitet, wie sie sich aus dem geplanten Anschluß Kretas an Griechenland ergeben würden. Daher verdient die Nachrichten, die von einem Vorgehen Deutschlands und Italiens in dieser Richtung melden, von vornherein wenig Glauben. Antworten und Zusage das ist — bei aller Sympathie für Griechenland — die einzig rationale Politik in der kretischen Frage. Ein halbhoftiges Dementi der erwähnten Meldungen enthält das folgende Telegramm:

H. Berlin, 25. Mai. Gegenüber den vielfach verbreiteten Gerüchten, daß auf 1. Mai und unter Zustimmung Deutschlands von italienischer Seite die Initiative zu einer Griechenland gehenden Lösung der Kretafrage ergriffen werden soll, stellt der „A. M.“ fest, daß die deutsche Politik, seitdem sie sich von der Kretafrage zurückgezogen hat, aus ihrer Zurückhaltung niemals herorgetreten ist und daß neuerdings von deutscher Seite nichts gesehen sei, um eine Einwirkung auf die Beschlüsse der beteiligten Kreise auszuüben. Es ist auch fernerhin nicht beabsichtigt, von dieser Politik der Zurückhaltung abzugeben.

## Die Besprechung im Reichsschatzamt.

\* Der „Berliner Börsen-Courier“ schreibt: Nach den in der gestrigen Besprechung im Reichsschatzamt abgegebenen Erklärungen betrachtet die Regierung den von der Finanzkommission angenommenen Antrag v. Rüdiger als unannehmbar; eine Einigung kann vielleicht auf der Grundlage einer möglichen Erhöhung des Effektensteuers erfolgen. Die Besprechungen werden fortgesetzt.

## Die deutschen Fürsten auf dem Römertage.

\* Eine recht eigentümliche Nachricht wird von dem römischen Korrespondenten eines Londoner Seniorschlusses verbreitet. Danach beabsichtige Kaiser Wilhelm nach dem Vorbild der römisch-deutschen Kaiser mit den deutschen Bundesfürsten gemeinschaftlich dem König von Italien einen Besuch abzustatten. Man meldet uns:

London, 25. Mai. Der römische Korrespondent des „Globe“ berichtet, der deutsche Kaiser habe dem König Victor Emmanuel versprochen, wie zum Jubiläum Kaiser Franz Josephs auch anlässlich der Jubelfeier der italienischen Einheit im Jahre 1911 an der Spitze der deutschen Bundesfürsten seinen Einzug in Rom zu halten.

leit, sich, Zweck ganz aus sich heraus schafft, wirkt und frei sich entfaltet.

Aber noch ein zweites lebt in der Freude über einjame Ruinen auf hohen Bergen: die Erinnerung alter Zeiten umwehlt sie! Was macht diese Zeiten so schön, schöner als die Gegenwart? Weil unsere Seele Sehnsüchtige alles das, was uns die Gegenwart verliert, jenen alten Zeiten zuteilt. Fast in allen Wäldern der Erde lebt wie in jedem einzelnen der Menschheit der Traum eines goldenen Zeitalters. Und wie der Einzelne in die Tugendzeit, so legt das Volk, die Menschheit in die Vergangenheit, und immer weiter in die Vergangenheit diesen goldenen Traum zurück. Es ist das ein merkwürdiger psychologischer Prozeß; die idealisierende Macht der Erinnerung! Und diese ist es auch, der die Ruinen, die Zeugen grauer Vorzeiten, bestrahlt. Kein Ueberflinger mag herüber die Klippe rumpfen, es ist keine sentimentale, sondern eine höchst gesunde Auekung unseres Seelenlebens, geradezu ein Trieb der Selbsterhaltung. Der Jubel alter Zeiten weckt uns, ermuntert uns, fröhlich, läßt uns nachsehen. Denn ohne Vorüber kommt der Mensch nicht aus. Seine Bilder, die einst auf diesen Trümmerstätten, auf unserem Giebelsteinen haften, treten uns als einseitige, maßvolle Gestalten entgegen. Sie sind die Söhne einer schlichteren, derberen Zeit als die unsere es ist. Das einfache Staatsleben ergoß einfache, großartige Charaktere. Nichts gerippterte, verfeinerte: eine Idee, ein Ziel, ein Zweck beherrschte die ganze Persönlichkeit. Das Wollen des mittelalterlichen Menschen war nicht durch tausendlei Müdigkeiten und Ueberlegungen gehemmt, und sein Wille, sein Entschluß setzten sich zur Tat als stillen Kräfte um. Jene alten Ritter waren Tatmenschen, in den unangenehmsten Fehden der zahllosen Fürstentümer und Städtegebungen äußerte sich der unendliche Tatendrang der jugendlichen Menschheit. Jeder stand auf sich allein, kämpfte sich durch, ein ehrlicher Kampf fand höher als ein unehrlicher Frieden. Wie anders unser Geschlecht! Zugeländnisse

Der Inhalt der vorstehenden Meldung, die aus allerlei anderen Gründen auch schon deshalb nicht wahr sein kann, weil sich die katholischen deutschen Bundesfürsten mit Rücksicht auf den Papst an dieser Zeremonie nicht beteiligen könnten, bemerkt nur, wie stark die Phantasie eines römischen Journalisten im Sommer zu sein pflegt.

## Die Konservativen und Fürst Bülow.

Während der Verlauf der Verhandlungen zwischen Kaiser und Kanzler in Wiesbaden durchaus dahin angeht wurde, daß der Kaiser die Politik Bülows billige, und darum auch die Annäherung des Grafen Wedel in Wiesbaden nicht mit der Frage einer Kanzlerfrühe verknüpft wurde — denkt man in konservativen Kreisen anders. Hier verbreitet man das Gerücht, Wedel sei zu Bülow's Nachfolger auserkoren. Bis daß Prinz August Wilhelm in der Lage sei, Statthalter der Reichslande zu werden, werde Fürst Radolin an Wedel's Stelle treten. Das alles sei in Wiesbaden beipropheten worden. Der Name des elsass-lothringischen Statthalter wird nicht, wie die Leser unserer Zeitung wissen, schon wiederholt im Zusammenhang mit der Frage, wer Bülow's Nachfolger werden könnte, ventiliert worden. Unser Berliner Mitarbeiter schreibt uns zu dem vorstehenden Thema noch:

„Graf Wedel wird sich einem allenfallsigen Aufsteigen des Kaisers nicht entziehen. — Anders liegt die Sache mit dem Fürsten Radolin, der nur den einen Wunsch hat, mit Rücksicht auf keine geschwächte Gesundheit seine Tage in Ruhe beschließen zu können. Fürst Radolin, ein stiller, erster Edelmann, hat keinerlei Ambitionen, als die: Man soll mich auf meinem Sofa in der mir durch gesellschaftliche und vermandtschaftliche Beziehungen sich gemordenen französischen Hauptstadt lassen! — Eine Zusage, die der Kaiser auch seinerzeit gegeben hat.“

## Luther als Entdecker.

\* Ueber eine Anrede des Reichstagsabg. Lic. Everling am Lutherdenkmal zu Esleben, in der u. a. Luther ein Entdecker genannt worden war, spöttelt die ultramontane „Germania“ in wohlloser Glosse: Herr Lic. Everling sei offenbar ein noch größeres Entdecker als Luther und Columbus. In Wirklichkeit hatte Lic. Everling Nachstehendes ausgesprochen:

„Luther ist der religiöse Genius unseres deutschen Volkes gewesen. Er hat eine Entdeckung gemacht und auf neue entdeckt, daß wir durch Christus einen freien Zugang zu dem ewigen Gott und Vater haben und daß dieser Zugang uns von keinem Papst oder Priester erst geöffnet zu werden braucht und erst recht nicht gescheit werden kann. Diese Entdeckung lehrte die Gewandten der Welt um und war wichtiger und einflussreicher als selbst die Entdeckung Amerikas in jenen Zeiten.“

Man kann verstehen, wenn gerade jetzt der Zentrumspreffe die Erinnerung an Luther und seine Erfindungstat unangenehm ist. Wer sich an Luther orientiert, muß allerdings jede Zentrumsberührung und jedes unnatürliche Bündnis zwischen Ultramontanismus und Protestantismus, auf das das Zentrum verfallen kann, verwerfen. — Was sagen die protestantischen Konservativen, die eben im Reichstage dabei sind, den Ultramontanen den Steigbügel zu halten, zu diesem neuesten Bußstückerperit des Zentrumsorgans? —

## Zur Frage der Beamtenorganisationen.

Die „Deutschen Nachrichten“ veröffentlichen lobende folgenden Erlaß des Ministers v. Breitenbach:

In der am 18. April d. J. in Berlin abgehaltenen allgemeinen Versammlung ist den Beamten von einigen Rednern empfohlen, sich zu großen Verbänden zu vereinigen, um in einmütigem Handeln gemeinsame Ziele verfolgen zu können.

Wenn ich auch überzeugt bin, daß die erwähnte Versammlung nicht als die berufene Vertretung der Eisenbahnbeamten, und die dort gegebenen Äußerungen nicht als Ausdruck der unter den Eisenbahnbeamten herrschenden Auffassung anzusehen sind, so sehe ich mich doch veranlaßt, den Erlaß vom 24. 31. Dezember 1906 IV. B. 1049, 1078 in Erinnerung zu bringen, wonach das Befahren, Forderungen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Staatsbeamten durch Bildung von Beamtenvereinigungen durchzuführen, welche politische Macht und dadurch Einfluß auf Regierung und Landtag gewinnen wollen, mit den Pflichten des Staatsamtes unvereinbar ist.

aller Art, teils schwache, teils beschämende umfetten einen jeden. Jeder trägt sich auf den andern, und die meisten streben die Waffen, verlegen sich selbst, schließlichen Kompromisse mit der Heugabel und der Lüge des Gesellschaftslebens. Unser politisches wie soziales, unser gesellschaftliches wie einzelnes Sein ist von solchen schädlichen Zugeländnissen durchzogen, welche die Tat verhinern und die Wahrheit verunkeln.

Aber bilden wir von den alten Bergzungen her wieder, bilden wir von unserem Giebelstein in das reiche und mannigfaltige Land, das sich ringsherum ausbreitet, von bläulichen Höhen und dunkler Seebe am Horizonte begrenzt, doch nach dem Norden zu bis zum freien Bergesberge meilenweit sichtbar. Ja, welch wunderbaren Scharfsinn für das Schöne, Reiche und Große in der Natur haben jene mittelalterlichen Herren besessen! Auf solche Berge und Höhen legten sie ihre Wästen hin, die wir heute noch wegen ihrer Netze und Schönheiten in Bergen und Wäldern feiern und verehren. Welche Bestimmung hat uns, die wir es doch im Naturgenießen so herrlich wohl gebracht zu haben denken, sind diese Burgen, diese Festen, diese auf einander gebaut! Und wie harmonisch wachsen sie aus der Natur, aus dem Feimatombe empor! Und werden eins mit dem Felsen, seinem Stein, seinem Charakter! Der Giebelstein ist in Porphyr mit Porphyr gebaut, taum kann das Auge die Grenze zwischen Natur- und Menschenwerk erkennen, die Gewölbe haben sich aus dem gewachsenen Stein in die Mauern empor und feiner merkt den Uebergang! Nun sehe man unsere modernen Säulengruppen in rottem oder gelbem Backsteinbau auf demselben Porphyruntergrunde an!

Das sind die Netze der einjamen, hohen und halberfallenen alten Burgen, die auch unser Giebelstein ausgiebig genug besitzt, die man sich nicht fürzen oder schmälern soll. Wir wollen an ihm wie an seiner Umgebung, dem ehrwürdigen Burggarten nichts Modernes, keine künstlichen Gartentänste erlöden. Der Eindruck des Ganzen soll ge-

Die Vorhände der im Direktionsbezirk bestehenden Beamtenvereine sind auf die im vorgenannten Erlaß zum Ausdruck gebrachten Grundzüge hinzuweisen, und es würde auch nicht den beteiligten Beamten geeigneter Vorhalt zu machen, wenn im dortigen Bezirk Beitreibungen der erwähnten Art bemerkbar werden sollten.

Ich verweise im Übrigen auf den Erlaß vom 21. Februar 1907 IV. B. 54, monach die wichtigsten Bestimmungen in der Tätigkeit der Beamtenvereinigungen an mich zu berichten ist.

## Partei-Nachrichten.

### Die Konservativen der Provinz Sachsen.

\* Die „Magd. Zeitung“ schreibt in ihrer Gommtalnummer unter der Spitzmarke: „Die konservative Partei in der Provinz Sachsen und die „Erbischaftssteuer“. Aus Halle wird uns gemeldet, daß die im „Anhalt. Staatsanz.“ veröffentlichte angebliche Erklärung des Ausschusses der konservativen Partei für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt eine Privatarbeit sei und nicht vom Ausschusse der konservativen Partei herrühre, der zu vermag dann wohl der „Anhalt. Staatsanz.“ gehabt haben eine „Privatarbeit“ als eine Ausstellung des Parteivorstandes zu bezeichnen.“

Wir können — so bemerkt der in Dessau erscheinende „Anhalt. Staatsanz.“ auf diese Frage der „Magd. Zeitung“ folgendes antworten:

„Wir empfangen am Morgen des 19. Mai eine Postsendung aus Halle in einem Briefumschlag, der die aufgedruckte Adresse: Partei-Ausschuß der konservativen Partei für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt.“ Die Sendung enthält den in unserer Nummer 117 vom 20. Mai abgedruckten Artikel: Die „Erbischaftssteuer in England“, sowie ein fotografiertes Antrieben — wieder auf einem Bogen des konservativen Parteausschusses wiedergegeben — folgenden Inhalts:

Halle a. S., den 18. Mai 1909.  
Kirchenstraße 9 II.

Der verehrlichen Redaktion

Journ.-Nr. 688/09

überreichte ich nachstehenden Artikel zu honorarfreien Abdruck.

Ich bitte jedoch ergebenst, gütigst meine Zusätze zu machen oder Ueberänderungen vorzunehmen.

Besteßemplar höflichst erbeten.

Geschäftsvoll und ergebenst

Kurt S. Wehme,

Generalsekretär.

Ein Kommentar wird hierzu nicht nötig sein. Besonders auffällig ist die Journaleinmischung 688. Versteht ein konservativer Parteisekretär so viele „Privatarbeiten“? Wir möchten den Journalisten sehen, der die Zulassung nicht als parteifähig angesehen hätte! Und wir haben die Quelle alter. Die „Hallische Zeitung“, z. B., das Organ der Konservativen zu Halle, hat, wie ich sehe den Artikel wörtlich an die erste Stelle ihrer Himmelfahrtsummer. Hier sind Widersprüche vorhanden, deren Lösung wir als unsere Aufgabe nicht erachten.

Wir auch nicht! Wir möchten nur wissen, was den konservativen Petrus veranlaßt hat, schon nach dem ersten Jahrestage seinen Generalsekretär zu verlegen? —

— Der deutschsoziale Reichstagsabgeordnete Lattmann hat eine abnormale Darmoperation betreffend überstanden. Der Abgeordnete muß aber mehrere Wochen das Bett hüten.

## Allgemeine Mitteilungen.

— Die preussische Bischofskonferenz, die nach allem Herkommen alljährlich in Fulda „am Grabe des heiligen Bonifatius“ stattfindet und zu der auch andere deutsche Bischöfe zu erscheinen pflegen, soll in diesem Jahre zum ersten Male nicht in Fulda, sondern in RBB abgehalten werden, und zwar im Anstich an den Charitativtag im August.

## Heer und Flotte.

Neue Uniformen für die Gardebrigade werden in der nächsten Zeit erprobt werden. Es handelt sich um Röde und Helme, die aus hellgrünem Tuche gefertigt werden sollen. Als Garde-

wacht, harmonisch bleiben! — Als die Burg vor einjamen Jahren an die Stadt kam, hat man moderner „Verkehrswege“ genuglich Zugeländnisse gemacht. Mit dem prächtigen Gebüsch, das den Burgberg umgab, den Teufelsmauer der Nachhallen und Zinken, schloß mit dem Teufelsmauer wurde alljährlich aufgeräumt, Durchschneide gefahrene Radfahrer wurden zwischen den Trümmern angelegt, sehr zur Disparatome des Wlten, Zerfallenen, wenn auch treffliche Verbesserungen, z. B. die Klartegung der alten Burgpforte, die Freilegung des Ganges dahinter, die Regulierungen der mannigfachen Treppen keineswegs geschmälert werden sollen. Doch man steh sich diese kleinen Fortörungen gefallen, wenn nicht eine größere in Anzug wäre: die schöne entzückende Stimmung des alten Amtsgartens soll vermindert werden. Die unteren breiten Parkgänge unter den schattigen, alten Bäumen setzten sich an dem Rand des alten Römerturms klüneren Feldes zwischen Gebüsch und Baumwerk zur Höhe empor. Jetzt will man uns auf dem alten „Stadtnatur“, die grünen Anlagen beschützen, gestere, „Stadtnatur“, die grünen Hütern und Hütern nach. In der Stadt ist eine „Mischmannart“ eine anerkannteste Bestimmung, wir wollen sie nicht schmälern, aber wollen auch nicht vernein, daß sie doch im Grunde ein trauriger Nothbehelf ist. Aber hier draußen in dem alten Naturpark ist sie ein prächtiger, klarer Art. Der schöne Eindruck der Freiheit und der Majestät der prächtigen Bäume, den man unläufiger fangen, das Raunen uralter Zeiten, das man im lauschigen Zweiflicht im Anblick der Ruine, des ejuumponierten Spielers zu vernommen, verfliegen über in der gestirnten Luft, etwas nichts. Zudem soll diese Spielerei 75 000 Mark kosten, mehr hat die Burg nebst Amtsgarten zu laufen gefordert. Der große praktische und hoch erzieherische, die ethische Wert der Sparfamkeit und Gemüthsarbeit scheint in unserer Generation, gar sehr außer acht gelassen zu werden. Oder kennt man ihr nicht mehr?



Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

**JANUS**  
in HAMBURG  
Gegründet 1848

Liberalste Versicherungs-Bedingungen.  
Lebens-Versicherung für Abgelehnte.  
Kostenlose Auskunft, gewissenhafte Beratung durch Direction und Vertreter.  
An allen Orten Vertreter u. Inspektoren gesucht. Bezugnahme auf dieses Inserat erbeten!

Lebens-Renten-Versicherung—Unfall-Haftpflicht-Versicherung.

**Haut-Bleichereme**

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Bist ein erprobtes ungleichliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommerfäulen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautausschläge. Mit ausführlich. Anweis. 1 Mtl. bei Gültig. von 1.20 Mtl. franco. Man verlange echt „Chloro“! Depot u. Versand: **Sirich, Kohnen u. Hohenzollern-Apothek.**

**Teudeloffs** Fahrradgeschäft befindet sich noch immer **Werb.** burgerstraße 147. Neue Fahrräder v. 85 Mk. an. Reparaturarbeiten, alle Reparaturen u. Zubehörteile schnell u. billig. Gebrauchte Herren- und Damenräder mit u. ohne Verkauf.

**Seminar-Kindergarten,**  
Harz 13. Anmeldungen täglich. 3550

Margarine **Special-Marke**

**SANA**

nach D.R. Patent N<sup>o</sup> 100922 mit süßser Mandelmilch verbuttert, anerkannt bester **Butter-Ersatz**

bei allen Eigenschaften bester Butter durch reinen Buttergeschmack, hohen Nährwert, leichte Verdaulichkeit, grosse Ausgiebigkeit, Haltbarkeit, Brat- und Backfähigkeit besonders gekennzeichnet.

**SANA Gesellschaft m.b.H. Cleve.**

Vertreter und Fabriklager **Franz Pokorny,** Halle a. S., Telephon 2501.

**G. H. Fischer,**  
Bankgeschäft, Königstr. 2,  
am Leipziger Turm  
empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen.  
Spesenfreie Abgabe von Staatspapieren, Stadtanleihen, sowie anderen erstklassigen Wertpapieren.

**Stahlkammer-Schrankfächer**  
(extrastarke Bauart, feuer- und diebstahlsicher) unter eigenem Mitverschluss der Mieter.

Heute **Reform-Bad** eröffnet!

St. Annenstr. 14. pt. Strahlaber, Gieß-, Bader, Befeuchtungs-Vierzellenbäd., Kohlenfäure u. Moorbäder, Nidtemperabel- u. Solbäder, Dampf u. Wasserbäder. Alle Malignen u. Radikalen nur besonderte Methoden. Gut geführtes Mineral-Bad.

Neu! **Dr. Weiser's Sanatorium** Neustadt a. d. Orla (Thür.)

Erfolgreiche streng hygienische Behandlung für Nerven-, Frauen-, Herz-, Magen-, Darm-, Stoffwechselkrankheiten, Geh- und Bewegungsstörungen, Physikalisch-kurmethoden, Zander-Institut, Vibrationsmassage, Neueste Heilmethode, Elektr. Zentralheizung, Diätet. Küche, Winterkuren. — Prospekt frei. **Behandlung chronisch. Fälle nach bewährter Methode.**

**Herren-Hüte**  
grosse Auswahl in Neuheiten.  
**Christian Voigt**  
Leipziger str. 16.

**S. Weiss, Halle a. S. am Markt.**

Grösste Stoffauswahl, neueste Fassons, höchste Preiswürdigkeit in **Knaben-Garderoben.**

**Blusen-Anzüge** Cheviot, blau und braun, von 2<sup>75</sup> Mk. an.  
**Norfolk-Anzüge, Manchester-Anzüge, Pyjaks, Schiller-Anzüge, Kittel-Anzüge, Pelerinen.**  
**Blusen-Anzüge** Kammgarn, blau und braun, von 7<sup>50</sup> Mk. an.

Wash-Blusen à 55 Pfg. Wash-Anzüge à 1.35 Mk.

Die Preis-Liste...  
aber noch viele 1000 gar nicht...  
Breite ca. 1/2 m lang und folgen 1 Stück 3 Mk., 2 Stück 6 Mk., 10 Stück 27 Mk., 50 Stück 114 Mk., 100 Stück 214 Mk., 200 Stück 414 Mk., 300 Stück 614 Mk., 400 Stück 814 Mk., 500 Stück 1014 Mk., 600 Stück 1214 Mk., 700 Stück 1414 Mk., 800 Stück 1614 Mk., 900 Stück 1814 Mk., 1000 Stück 2014 Mk.

**Golf-Jacken**  
(weiß und farblich) für Damen und Mädchen.  
Grösste Auswahl bei **H. Schaefer Nachf.,** Gr. Steinstr. 54.

**Räumungs-Ausverkauf**  
wegen Abbruch des Grundstückes!  
Junge Brechtshohn 2 Fld. 32 Pz.  
Wachsböden 2 - 50  
Erbsen 2 - 45  
Spinat 2 - 55  
Leipziger Allerlei 4 - 135  
Teit-Rüben, achte 2 - 85  
Prima Pfifferlinge 4 - 135  
Auf obige Preise 10% Ermäss. und 5% in Rabatmarken.  
**A. Trautwein,** Gr. Ulrichstr. 31, M. d. R.-Sp.-V.

**Räumungs-Ausverkauf**  
wegen Abbruch Grundstückes.  
Ingber, Pfeffermühle, Kammern, Eisenbahnliquier pr. Ltr. 120 Pf.  
Himbeeralt 1 140 Pf.  
Alter Nordh. Korn pr. 1 100 Pf.  
G. Hea 1 100 Pf.  
Steinhäger Urquell 1 Fl. 200 Pf.  
Rum f. alter 1 1 200 Pf.  
Undorberg Boonkamp Fl. 200 Pf.  
Cognac ferner alter 1 200 Pf.  
Auf obige Preise 10% Ermäss. und 5% in Rabatmarken.  
**A. Trautwein,** Gr. Ulrichstr. 31, M. d. R.-Sp.-V.

**Waschgefässe**  
dauerhaft, billig, Jander, Gr. Marktstr. 12. **Wittig, d. Fab. 2, 3, 4, 5.**

**Pelzwaren**  
übernehmen zur Konfektions- und Reparaturarbeiten, Diebstahl-Versicherung  
**Aderhold & Müller,** Gr. Ulrichstr. 42.

**SALAMANDER-MARKE**

**SALAMANDER-Stiefel**

Einheitspreis f. Damen und Herren **12<sup>50</sup>**  
Luxusausführung **16<sup>50</sup>**

sind nicht nur tonangebend in den wundervollen Formen, sondern auch tonangebend in dem verwandten Material und der vorzüglichen Arbeit.

**SALAMANDER**  
Schuh-Ges. m. b. H.  
Zweigniederlassung: **Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.**

**Patente, Warenzeichen H. W. Pataky**  
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 112, Paris, 58 Rue Lafayette, Amsterdam, Kalzengraben, Budapest, 7, R. 44-45-46-47-48.

**Ein Jagdwagen, eisernes Tor**  
verkauft **Gustav Drecher, Maschinenfabrik, Halle a. S.**

**Brennholz-Verkauf**  
der Arbeitstätte der Evana-Station  
Weidenplan 5, Telephon 2007.  
1 Rorb 45 - 10 Rörbe 4 - 6  
1 Meter 11.50 Mk frei ins Haus.  
Dazugehörige Kruppen (Hefen) für Dazugehörige Feuerung zum selbständigen Brennen.  
Brosche für gutes Aicheln.  
**Maarzen-Weiden**  
Arte u. Junge à 40 Pfg.  
u. 50 Pfg. Preis für gute  
Damenstr. 10, ben 27. Juli  
im Central-Hotel, Halle  
F. Westkämper.

**Ausgekauft Damenhaar**  
faust jeden Hosen  
**E. Zentsehler, Damenstr. 10,  
Calow, Magdeburgerstr. 6.**

**Die Volkstüchen**  
befinden sich 1. Brunostraße 31  
II. Rathhausstr. 16.  
1 ganze Portion zu 25 Pfennig,  
1 halbe „ „ 13  
Warten zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille, Weichstr. 68,** bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth, Leipzigerstr. 80,** Nähe des Leipziger Turmes, und bei Herrn **Wobino, Mittelstr. 5.**

**Haben Sie**  
schon meine **Spitzkugeln** (Hornkugeln) (Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben.  
**Carl Boob, Breitestr. in Markt Roter Turm 12.**